

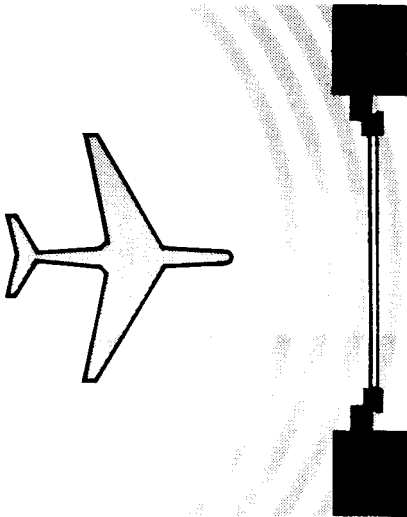


# Grünschnabel

ZEITUNG DER UNABHÄNGIGEN WÄHLERGEMEINSCHAFT

**Grüne Liste Büttelborn**

## SCHALLSCHUTZFENSTER



### für wenige -

Ende März 1984 haben einige Hausbesitzer im Neubaugebiet von Klein-Gerau den "blauen Brief" bekommen. Der Absender - die Flughafengesellschaft - teilte ihnen mit, daß sie die Auserwählten sind, die auf den Zuschuß des Flughafens zu Schallschutzfenstern hoffen dürfen. Zwar wird die Wohngegend nach den ersten und vorläufigen Berechnungen (so die FAG) außerhalb des Dauerschallpegels von 65 dB(A) liegen, es ist jedoch nicht auszuschließen, daß man mit der Verdoppelung des Dauerlärms rechnen kann.

Nun ist die Startbahn West in Betrieb, zwar nur sporadisch, aber wir werden durch den vermehrten und größeren Lärm gewaltig belästigt. Die einzelnen Überflüge erreichen lt. Lärmeßstelle oft weit über 90 dB; da erlischt im Freien jedes Gespräch. Die schönen Sommerabende draußen sind für unsere Gegend wohl vorbei. Wir werden zu Stubenhockern!!

Was sollen nun die Schallschutzfenster bringen? Zweifellos wird es bei geschlossenen Fenstern im Zimmer weniger laut sein, jedoch der Flugzeuglärm gelangt auch durch das Dach ins Hausinnere. Dachgeschoßwohnungen sind kaum leiser zu machen. Trotzdem muß dieses Schallschutzfenster-Programm sofort ausgeweitet werden. Es ist nicht einzusehen, daß der eine Anwohner das Programm in Anspruch nehmen kann, sein Nachbar auf der gegenüberliegenden Straßenseite dagegen nicht. Oder hat jemand in der Schillerstraße in Klein-Gerau vielleicht weniger Lärm als jemand im Opelring? Die Worfeldener hat man sowieso ganz vergessen! Nach welchen Gesichtspunkten werden hier die Grenzen bestimmt?



**OHROPAX**  
für den Rest!

# GIFT auf Spielplatz

Umweltausschußsitzung der Gemeinde Büttelborn am 19. März 1984. Bürgermeister Götzleuchter bringt einen Antrag ein: Die Gemeinde plant, zur Bekämpfung von Unkräutern auf öffentlichen Anlagen ein Granulat (Roundup) einzusetzen. Gegen den Neuaufwuchs soll das Präparat Gesatop angewandt werden. Unter Bäumen und Sträuchern soll gemulcht werden. Da die Gemeinde noch keine Abflämmversuche vorgenommen hat, wird sie versuchen, Herrn Förster vom Eichwaldhof zu einem Test mit Abflämmgeräten einzuladen. Die SPD und CDU Vertreter im Ausschuß stimmen mit 3 Stimmen und einer Enthaltung dafür, die GLB mit zwei Stimmen dagegen. Die Umweltschützer von SPD und CDU im Umweltausschuß hatten damit mal wieder zuge schlagen. In den Osterferien konnte auf dem Kinderspielplatz Schubertstraße (Ortsteil Büttelborn) ein solcher Herbizid-Einsatz "life" fotografiert werden. Jedes einzelne Pflänzchen bekam seine todbringende Giftdusche. Diese Methode der Unkrautbeseitigung auf Spielplätzen ist in höchstem Maße verwerflich und verantwortungslos. Denn diese Mit-



KINDERSPIELPLATZ SCHUBERTSTRASSE

**Verantwortungslos**

tel, aufgenommen in den menschlichen Körper, besonders bei Kindern, sind als starke Karzinogene (krebserregend) bekannt. Außerdem stehen Herbizide stark in dem Verdacht, die Erbanlagen zu schädigen. Weiterhin sind diese Gifte in höchsten Maße persistent, d.h. der Zeitraum bis zur Verminderung ihrer Wirksamkeit um 95 % beträgt bei den verschiedenen Unkrautvernichtungsmitteln zwischen 3 Mon. und 5 Jahren. Aus all den genannten Gründen gibt die Entscheidung von Bürgermeister Horst Götzleuchter und der Vertreter von SPD und CDU im Umweltausschuß Anlaß zur Besorgnis. Schließlich hätte eine Hacke oder eine Handvoll ungelöschten Kalk diesen Unkräutern, ohne gefährlich zu sein, ebenfalls den Garaus gemacht. Aber anscheinend wußten diese Herren nicht was sie tun. Wir können den Verantwortlichen nur wünschen, daß keine gesundheitlichen Schäden bei spielenden Kindern entstehen, und daß verantwortungsbewußte Eltern ihre Kinder von Spielplätzen in Büttelborn für längere Zeit fernhalten. ●

# LÄRM TERROR - WAS TUN LANG UND

# STURMOWSKI ?

Ein Einwohner von Worfelden, versehen mit einem Lärmmeßgerät, registrierte fleißig Flugbewegungsabschnitte über seiner Heimatgemeinde. Der folgende Auszug spricht für sich:

Überflüge am 2.5.84  
Beginn: 11.37 h  
Gesellschaft

Zeit	Typ		dB-A
12.13	DC 10	British Airways	65
12.14	DC 9	Hungarian Airlines	78
12.33	Bac 111		65
12.35	TU 154	Lufthansa	76
12.41	F 28	LOT	78
12.44	A 310	Lufthansa	71
12.47	TU 134	Lufthansa	78
12.53	727	SAS	87
12.54	727	Bulgarian Airlines	81
12.55	DC 9	Aeroflot	71
12.57	TU 154	Hapag Lloyd	84
12.58	TU 154	PIA	80
13.03	727		87
13.09	747		65

Ende: 13.10 h  
Beginn: 13.25 h

	Lufthansa		
	Lufthansa		
13.26	737		70
13.28	727	Olympic Airways	83
13.30	727	Lufthansa	87
13.31	727	Lufthansa	75
13.32	DC 10	Lufthansa	69
13.34	727	Lufthansa	82
13.35	727	Lufthansa	79
13.36	A 310	Lufthansa	74
13.38	737	Lufthansa	64
13.39	727	Lufthansa	86
13.40	727	Lufthansa	82
13.45	727	Lufthansa	75
13.46	727	Lufthansa	84
13.54	A 300	Iberia	73
14.08	747		69
14.09	727	Lufthansa	86
14.11	727	Lufthansa	86
14.13	A 300	Lufthansa	73
14.15	727		81
14.17	707	Cathay Pacific	82
14.18	DC 9		82
14.21	747	Alitalia	83
14.22	DC 9	TWA	82
14.24	DC 9	Condor	74
14.26	747	Saudia	71
14.29	737	PAN AM	74
14.31	747		80
14.34	747	Condor	63
14.37	737		85
14.39	737		83

Ende: 14.42 h  
Beginn: 16.30 h

	Lufthansa		
	Lufthansa		
16.31	737		71
16.34	727	Austrian Airlines	88
16.44	747	Lufthansa	60
16.47	DC 9	Lufthansa	67
16.50	727		70
16.51	737		86
16.52	737	Lufthansa	72
16.54	727	Lufthansa	73
16.56	727	Lufthansa	70
16.58	A 310	Lufthansa	74
17.02	A 310	Lufthansa	61
17.06	747	PAN AM	73
17.08	727	Lufthansa	88
17.15	737	PAN AM	76
17.21	737	Lufthansa	71
17.25	DC 9	Alitalia	86
17.26	737		82
17.27	727	Lufthansa	90
17.29	DC 9		74
17.39	747		88
17.51	DC 10	Lufthansa	70

Ende: 17.52 h

Beachtenswert ist die rechte Spalte. In Industriebetrieben müßte bei diesem Lärm Gehörschutz getragen werden !

## Schafft klare Verhältnisse

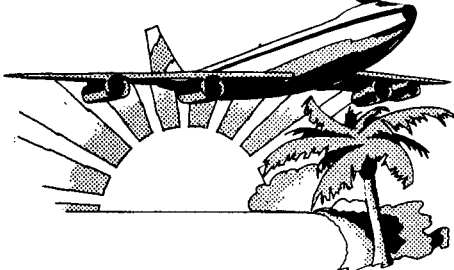


## GEORG STURMOWSKI FÜR SIE IM LANDTAG



In Büttelborn ist man sehr rege, seit auf der Startbahn geflogen wird. Der Bürgermeister schreibt an die Flughafen-AG, der Bürgermeister schreibt an Herrn Bundesminister Dollinger, der Bürgermeister schreibt an die Bundesanstalt für Flugsicherung, kurz: der Bürgermeister schreibt viel... und die örtliche CDU spricht von Lärmterror. Vor Inbetriebnahme der Startbahn West - auf dem Höhepunkt des Konfliktes - hat man wenig oder garnichts von solchen Aktivitäten gehört und gemerkt. Wenn soviel geschrieben wird, warum schreibt Genosse Gölzenleuchter eigentlich nicht an Genosse Börner? Warum schreibt eigentlich die CDU-Ortsgruppe nicht an ihren Dr. Wallmann, bevor sie sich über den Lärm aufregt? Wo bleiben überhaupt Herr Sturmowski und Herr Dr. Lang in Sachen Fluglärm? Soll eine Forderung nach Lärminderung parlamentarisch einer Handvoll grüner Abgeordneter überlassen bleiben, die gerade 6 % des Landtags ausmachen? Herr Steffen Passet! Ja Sie! Als Vorsitzender der Büttelborner SPD und früherer aktiver Kämpfer gegen die Startbahn, warum sind Sie so still geworden? Doch wohl nicht aus Partei-Räson? Dann treten Sie mal dem Präsidenten des Hessischen Landtages, Herrn Dr. Lang, kräftig auf die Füße oder geben Sie ihm eins auf den Hut. Er soll mal endlich für die Bürger etwas tun, von denen er gewählt wurde. In der Residenz "Wiesbaden" ist man wohl zu fein für uns Dörfler!

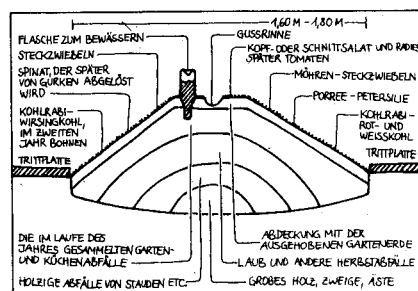
## Rätsel um Fluglärmbeauftragten!



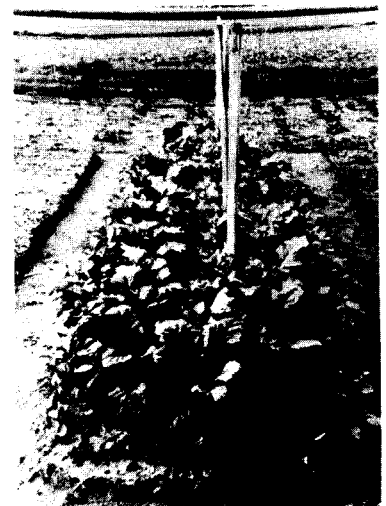
Wo war der Fluglärmbeauftragte der Gemeinde Büttelborn, Friedrich Langendorf, während der Startbahnöffnung am 14. April 1984 ?  
 ○ Auf seinem "Wingert" in Worfelden ?  
 ○ Als "aktiver Demonstrant" (= Chaos) am Ende der Startbahn ?  
 ✎ Mit der Fluglärmkommission und seiner Frau in USA ?

ÜBRIGENS, wußten Sie schon..... daß sich Bürgermeister Gölzenleuchter von der „USA-Studienreise“ seines Fluglärmbeauftragten Langendorf mit der Fluglärmkommission distanziert hat. So geschehen auf der Informationsveranstaltung der Büttelborner Bürgerinitiative am 27.4.84 in Klein-Gerau. Es wird wohl Gründe dafür geben!

## Hügelbeet im Bio-Garten



Ein Hügelbeet beeinflusst Wachstum und Ertrag von Gemüse sehr günstig. Im "Bio-Garten" des Bundes für Umwelt und Naturschutz in der Büttelborner Mittelgewann konnte dies fotografisch festgehalten werden!

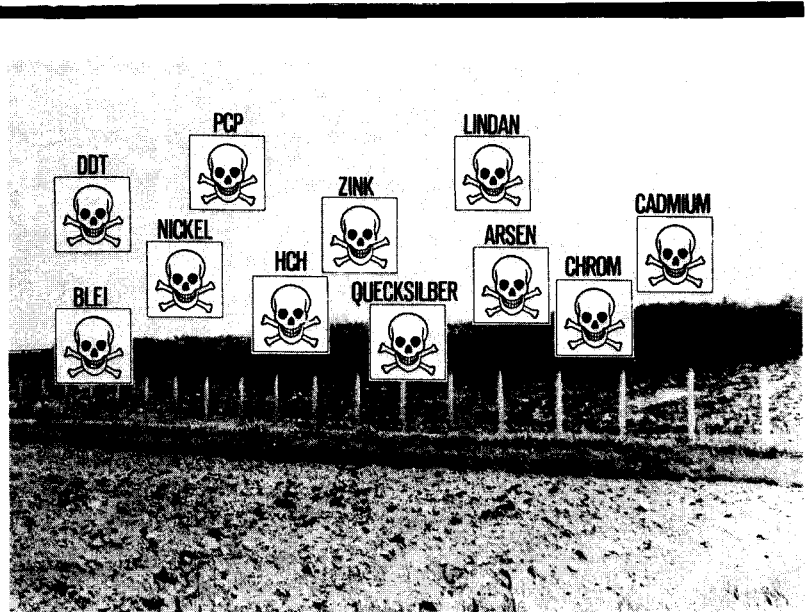


# BÜTTELBORN IM JAHR 2000

Die Mülldeponie ist gebaut. Müll-Laster rattern durchs Ort. Übertönen manchmal den schon unmöglichen Fluglärm. Der Gestank im Ort ist kaum auszuhalten. Die Luftverschmutzung ist die höchste im ganzen Rhein-Main-Gebiet. Die Büttelborner haben sich zum Großteil an alles gewöhnt, sind zwar alle krank, aber zufrieden.

Man hatte das nicht so gewollt, aber irgendwo mußte ja schließlich alles hin. Als damals die Startbahn geplant wurde, waren sich die Verantwortlichen von Anfang an ja klar, daß sie nicht unbedingt notwendig war. Aber gebaut werden sollte sie auf jeden Fall. Irgendwo muß das Ding ja hin, sagte man sich, und den Lärm muß auch jemand abkriegen. "Probieren wir's doch mal in Richtung Büttelborn, dort wohnen schließlich brave, friedliche, einsichtige Bürger." Gesagt, getan, aber: Die Büttelborner leisteten wider Erwarten Widerstand. Kaum zu glauben, aber bei der Kommunalwahl 1981 wählten 25 % grün, Also Startbahngegner. Da mußte man Aufklärungsarbeit leisten. "Ihr Leid", sagten die Herren der Parteien, "Ihr Leid, irgendwo muß der Krach doch hee, des mißt Ihr doch oisehe". "Ja", sagten sich da wieder viele Protestler, "irgendwo muß der Krach hee - no gut". Und bei der nächsten Landtagswahl war die Einsicht bei vielen wieder eingekehrt. Sie wählten wieder CDU und SPD wie eh und jeh. Der Krach wurde nach Inbetriebnahme der Startbahn zwar so schlimm wie man es sich vorgestellt hatte, aber irgendwo....

## oder unsere schöne heile Welt...



GEPLANTE GIFTMÜLLDEPONIE AM LANDGRABEN!



NATURLANDSCHAFT "NECKARBEIT" WIE LANGE NOCH ?

Dann wurde Anfang der 80er Jahre festgestellt, daß der Landgrabenschlamm total verseucht war. Ursachen waren Einleitungen aus Darmstadt. Der Dreckschlamm war aber nun im Büttelborn-Groß-Gerauer Gebiet. Die Darmstädter waren froh, daß sie ihn los waren. Die Verursacher waren nicht mehr feststellbar. Nun, irgendwo mußte der vergiftete Schlamm dann ja hin. Die Büttelborner waren doch einsichtige Leute. "Irgendwo muß der Schlamm doch hee", sagte man ihnen. "Wir lagern ihn an Euerer Orts-grenze, auf einer Wiese am Landgraben und dichten das ganze mit einer Folie ab - kann garnichts passieren. Und wenn der Schlamm nach 3 Jahren abgetrocknet ist, kommt er auf eine Sondermülldeponie". "Ja", sagten die Büttelborner Bürger, "irgendwo muß der Schlamm ja hee. Unn worn ihr socht, daß nix passiert - moinetweje".

Der Schlamm wurde abgelagert und stinkt seit der Zeit seinen fürchterlichen Gestank nach Büttelborn hinein. Ob die Abdichtfolie noch ganz ist, weiß niemand. Die Büttelborner glaubens jedenfalls, weil mans ihnen ja gesagt hat. Daß die Lagerung nur als Zwischenlagerung für 3-4 Jahre geplant war, daran erinnert sich niemand mehr, ganz besonders nicht die Verantwortlichen. Der Schlamm liegt nun mal da, schließlich, irgendwo..... Dann wurde ein Standort für eine zentrale Großmülldeponie gesucht. "Da gibts doch irgendwo einsichtige Leute, die ihre Verrunft schon oft bewiesen haben"- sagten sich die Verantwortlichen. Sie gingen nach Büttelborn und sprachen: "Kein Standort für die Deponie ist so gut geeignet, wie der auf Büttelborner Gebiet, wir machens zwar auch nicht gern, aber irgendwo muß der Müll ja hin." "Es besteht

auch keine Gefahr für Euch", wurde gesagt, "und nach 30 Jahren habt Ihr den schönsten Rodelberg im ganzen Kreis." Es regte sich zwar vereinzelt Widerstand, aber "das sind eh die, die nichts einsehen wollen, die ewigen Meckerer, was wollt Ihr mit denen", sagte man den "vernünftigen Büttelbornern und sie glaubtens auch. "Also", sagte man nach einigem Zieren und nachdem die Kommunalwahl 1985 wieder für klare politische Verhältnisse gesorgt hatte (die SPD hatte wieder die absolute Mehrheit im Gemeinderparlament) "also", sagte man ein-sichtig, "ja, wir sind einverstanden mit der Mülldeponie." Die Müllhalde wurde gebaut. Seit der Zeit rattern die Lastwagen durchs Ort. Im Sommer stinkt manchmal fürchterlich. Die Natur ist zerstört. Nun ist die Deponie halt mal da. Irgendwo mußte sie ja schließlich hin. In Büttelborn geht das Leben weiter. Man ist zwar nicht gesund, hat aber ansonsten alles was man braucht. Brave Demokraten wohnen in Büttelborn. Demnächst soll im Rhein-Main-Gebiet eine Sondermülldeponie mit Sondermüllverbrennungsanlage erstellt werden. Man ist schon fleißig auf Standortsuche. Irgendwo muß.....



### IMPRESSUM:

DIESE ZEITUNG WIRD HERAUSGEGEBEN VON DER GRÜNEN LISTE BÜTTELBORN:  
VERANTWORTLICH: PETER BEST  
JOSEF KORENT  
GÜNTHER MOTTL  
DIETER SCHULMEYER  
JÜRGEN SCHORSACK

DIESE ZEITUNG WIRD AUSSCHLIESSLICH DURCH SPENDEN UND MITGLIEDSBEITRÄGE FINANZIERT!  
KONTO-NR. 26090806 VOLKS BANK GROSS GERAU  
BANKLEITZAHL: 50892500

# DIRK TREBER zu Grün-Rosa (SPD)



Nach der Landtagswahl im September 1983 haben die GRÜNEN-Hessen mit großer Mehrheit beschlossen, auszuloten, ob und gegebenenfalls welche gemeinsamen Grundlagen für eine kontinuierliche und längerfristige Zusammenarbeit mit der SPD gegeben sind, und welche Vereinbarungen für die Umsetzung ökologischer und sozialer Politik getroffen werden können.

Unter dem Druck der politischen Situation in Hessen und im Bundesgebiet war die SPD schließlich bereit mit uns GRÜNEN über die Grundzüge einer notwendigen landespolitischen Neuorientierung zu verhandeln. Diese Ergebnisse insgesamt galt es in der Landesmitgliederversammlung am 18./19.5. in Lollar kritisch zu bewerten; dabei war abzuwägen zwischen den erreichten Erfolgen und den Be-

reichen, in denen sich die GRÜNEN nicht durchsetzen konnten. Als Negativposten ist zu bewerten, daß in den Bereichen Atomenergie, Friedenspolitik, Startbahn 18 West, Schnellbahntrasse, Sonderabfallbeseitigung und Gefängnisneubauten keine wesentlichen Zugeständnisse erreicht wurden, während in den Bereichen Alternativbetriebe, Ausbildung, Ausländer, Berufsverbote, Bildung, Datenschutz, dezentrale Energieversorgung, Frauen, Hausmüll, Justizvollzug, Landwirtschaft, Luftverbesserung, Naturschutz, neue Medien, Homosexuelle, Sozial- und Gesundheitspolitik,

Verkehr, Wasserversorgung und Wohnpolitik zahlreiche Forderungen der GRÜNEN verwirklicht werden konnten.

Positiv ist dabei auch zu bemerken, daß ein großer Teil dieser Punkte, soweit sie haushaltsrelevant sind, bereits im Haushaltsentwurf 1984 enthalten ist und weitere Verbesserungen im Sinne GRÜNER Programmatik zusätzlich durchgesetzt werden konnten. Neben dieser Grundsatzentscheidung ging es in Lollar auch noch um die Frage, kann durch ein Ja zur Zusammenarbeit mit der SPD verhindert werden, daß die von der Landesregierung geplante Deponierung von Giftmüll in der Grube Mainhausen unterbleibt, bei einer so zentralen ökologischen Frage können die GRÜNEN nicht zurückstecken.

Das Ja von Lollar bedeutet, daß die GRÜNEN ihr vorläufiges Ziel erreicht haben: sie haben den Fuß in der Tür zur hessischen Landespolitik. Mit dieser innerparteilichen lange umstrittenen Entscheidung für ein "Konfliktbündnis" mit der SPD haben die hessischen GRÜNEN deutlich gemacht, daß wir unsere parlamentarische Macht nutzen wollen, um unsere ökologischen Ziele so rasch und direkt wie möglich in die Tat umzusetzen.

Damit wird zum ersten Mal in der Geschichte der BRD das Experiment gewagt, daß eine GRÜNE Fraktion eine SPD-Minderheitsregierung duldet. In Anbetracht der sich fast täglich verschärfenden Gefährdung unserer natürlichen und sozialen Lebensgrundlagen und der Unfähigkeit der Regierenden, darauf eine Antwort zu finden, ist es gerechtfertigt, dieses Experiment zu wagen.



## UMWELTFACHMANN NACH BÜTTELBORN

Nun haben wir den Fluglärm. Nun sind wir alle betroffen. Wir müssen vereint jetzt etwas gegen den "Lärmterror" tun.

In der Vergangenheit ist man in Büttelborn leider auf die Mahnungen der Warner aus der Klagegemeinschaft und Bürgerinitiative nicht eingegangen. Schnell wurde man als Spinner abgetan, mit Handlärnern in einen Topf geworfen, oder man glaubte windigen Prognosen der Gegenseite mehr.

Selbst der Bürgermeister folgte noch am 15.11.83 in Worfelden auf der letzten Bürgerversammlung den Argumenten der Bundesanstalt für Flugsicherung "wie das einfältige Lamm seinem Metzger". Herr Linden von der BFS verstieg sich dort in die Behauptung,

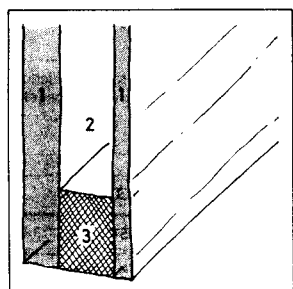
der Lärmzuwachs wäre nur sehr gering und spekulierte sogar, mit Startbahn West und Funkfeuer Hahn könne man mit einer Abnahme des Lärms über Büttelborn rechnen. Es hat sich jetzt gezeigt, daß die Bürger und die Gemeinde dort verschaukelt wurden. Kein Wunder auch, wer hat denn schon auf der Gemeindeverwaltung so viel Ahnung, daß er bei all den physikalischen und flugtechnischen Daten sich eine eigene Meinung hätte bilden können. Was will denn der Bürgermeister in der Fluglärmkommission als reiner Verwaltungsfachmann ausrichten? Dort gehören fachlich kompetente Leute hin, denen man z.B. nicht erzählen kann, daß ein Flugzeug, das auf der Startbahn startet, über

Büttelborn höher fliegt als ein auf den Parallelbahnen gestartetes.

Was wollen wir da mit einem weiteren Verwaltungsfachmann auf der Gemeinde, den der Bürgermeister bei jeder Gelegenheit fordert. Fünf wie Akademiker bezahlte Abteilungsleiter dürften doch für die Koordination der Verwaltungsaufgaben oder zur Unterstützung des Bürgermeisters ausreichen. Was wir brauchen ist jemand auf der Gemeinde, der die Sprache der Technik und Wissenschaftler versteht, um denen gegebenenfalls Paroli bieten zu können. Ein Mann, oder eine Frau, der (die) gleichzeitig im Umweltbereich kompetent ist, Verwalter haben wir genug.

## LÄRMSCHUTZ-TECHNIK

Verbesserung des Schallschutzes durch die Verglasung (und gleichzeitig auch des Wärmeschutzes)



Isolierglasscheiben – Sonderglas

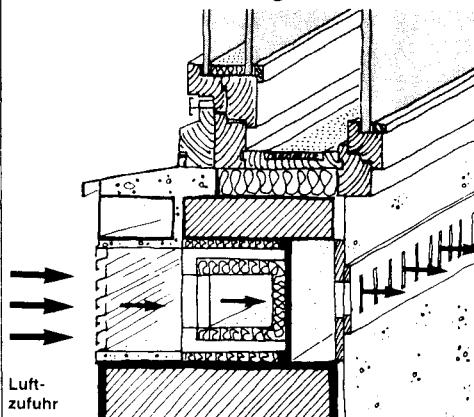
- 1 besonders starke Glastafeln (ca. 6 mm u. stärker)
- 2 Luftzwischenraum, extrem trocken
- 3 Randverbund aus Metall

- Drei Einflußgrößen bestimmen die Schalldämmung eines Fensters:

Flächenabstand  
Scheibenabstand  
Fugendurchlässigkeit  
Durch folgende Maßnahmen kann eine Erhöhung der Dämmwerte erreicht werden:  
Verbesserung der Dichtigkeit  
Vergrößerung der Scheibendecke  
Vergrößerung des Scheibenabstandes bzw. Montage einer zweiten Scheibe  
Verwendung von Sondergläsern (Spezial-Schalldämmglas)

- Es empfiehlt sich in Räumen, die öfter oder ständig zu lüften sind, wie z.B. Arbeits- und Schlafräume usw. eine "Schallschluck-Lüftung" einzubauen da es z.B. bei einem Schlafraum nicht möglich ist in der Nacht kurzzeitig zu lüften. Die "Schallschluck-Anlage" ist so gebaut, daß sie die Frischluftzufuhr sicherstellt.

Durch entsprechende schalldämmende Konstruktion mindert sie den Lärm oder hält ihn gar ab. Sie kann unter und über dem Fenster oder seitlich eingebaut werden.



„Schallschluck-Lüftungsanlage“